

Paweł Okołówski
Instytut Filozofii UW

Stanisław Lem: Der Lukrez aus Lemberg

Am 20. Februar 1938 schrieb Henryk Elzenberg: „Der Krieg ist auf dem Vormarsch. (...) Ihm bleibt schon nur noch die Vorstellung von einer aus den Fugen geratenen Welt, die er mit dem wachsamem Intellekt, der hervorragend in seiner Art ist, überblicken kann.“ Das ist eine lukretische Maxime des Geistes, eine Devise des Kosmozentrismus, die bis heute gilt. Nach diesem Krieg, der sechzig Jahre andauerte, war es Stanisław Lem, der mit „wachsamem Intellekt bemerkte“, dass man nicht versuchen sollte, sich ständig im Umschwung befindliche Welten zu beeinflussen oder zu hemmen. In *Solaris* schrieb er: „Wir sind das Gras des Universums“. Das bedeutet auch, dass sogar der menschliche Kampf einzig und allein aus kosmischen Prozessen besteht – sie werden nicht geformt, aber ebenso wenig angeleitet. Der Meinung von Lucretius und Lem zufolge, bildet die Aussage, dass wir Gras sind, eine Realität ab.

Stanisław Lem ist der Größte unter den Lucretius-Anhängern, nur dass er es schafft, eine philosophische Verbindung zwischen dem Epikureismus und dem Christentum einzugehen, die im Wesentlichen daher rührt, dass er sich mit der zeitgenössischen Wissenschaft und dem Christentum beschäftigt hat. Dadurch ist ihm die epikureische Art der Betrachtung der Welt angeboren. Lem war ein Pole aus Lemberg, jüdischer Abstammung, aber verbunden mit der römisch-katholischen Kirche. Wäre er Jude gewesen, wäre diese Verbindung nicht entstanden.

Schon 1945 (so die Erzählung des Hauptsturmführers Köstnitz) gab Lem eine Probe seiner Originalität, seines sehr ursprünglichen Christentums und Anthropologie ab; ein Jahrzehnt später, im „Dialog I“, gab er eine Probe von philosophischem Atomismus. Den Rest seines Lebens „klebte“ er diese beiden

deponierten Welten im System zu einem Bild zusammen, was man als neulukretisch zusammenfassen konnte. (Er war allerdings der Überzeugung, dass das System seine Meinung nicht zustande kommen ließ, das bedeutet jedoch, dass dies nicht ohne Widersprüche geschehen konnte. Das sind jedoch die Widersprüche jedes Naturalismus und stecken bereits im Muster des Epikureismus).

Und das ist der Stamm des Neulukretianismus von Stanisław Lem. „Gott spielt nicht nur Würfeln mit der Welt, sondern er lässt sich auch nicht in den Becher schauen.“ Das ist die Welt der ewigen Atome. Der Mensch ist in dieser Welt ein „Zufall“ und ein „Unglück“, aber auch wenn solche Dinge einfach passieren, ist er kein Zufall und das ist für den Menschen vielleicht ein Trost. Am besten haben die Christen diese Hoffnung erkannt. Sie verbringen ihr Leben nach einem göttlichen Plan und versuchen daraus das Beste zu machen. Soweit das in einem begrenzten Vortrag möglich ist, werden wir diese Angelegenheiten durchleuchten.